



Starcon Lichtkörper Akademie
www.holoenergetic.ch

Der Christus-Impuls (1)

Auszüge aus „Jesus von Nazareth“ von Oskar Kürten, ISBN: 978-3-85636-018-4, © Copyright
zusammengestellt von Edwin Zimmerli

Jesus von Nazareth und das Mysterium von Golgatha

Nach der Geistesschau Rudolf Steiners

Jesus kam mit einer ganz bestimmten Aufgabe hierher. Das Ausmass seiner Mission und ihre Bedeutung wird besser verstanden, wenn bekannt wird, wie diese Aufgabe vorbereitet wurde und welche Bewusstseins- und Seelenaspekte am Mysterium von Golgatha mitgewirkt haben.

Zur Zeitenwende wurden **zwei Jesusknaben** in Palästina geboren. Einer stammte von der priesterlichen Linie des Hauses David. Dieser wird **Jesus von Nazareth** oder **nathanischer Jesus** genannt. Von ihm ist im Lukas-Evangelium die Rede.

Der zweite Jesusknabe stammt von der königlichen Linie des Hauses David. Von diesem Jesus, der auch **salomonischer Jesus** genannt wird, spricht das Matthäus-Evangelium.

Im salomonischen Jesus war die weit entwickelte Seele des **Zarathustra** wiederverkörpert, der die urpersische Kultur begründet hatte. Diese alte Seele war von höchster Weisheit erfüllt. Es war der reife Mensch der ganzen Erdenmenschheit seiner Zeit.

Im **nathanischen Jesus** andererseits wohnte eine ganz junge Seele. Sie war noch nie in einem menschlichen Leib verkörpert. Sie hatte keinerlei irdische Erfahrung, verfügte aber dafür über grösste Innerlichkeit und Herzenswärme. Im zwölften Lebensjahr wechselte die erfahrene Zarathustra-Seele durch einen seltenen, geheimnisvollen Vorgang auf den nathanischen Jesusknaben über und stattete diesen zusätzlich mit ihrer enormen Erdenweisheit aus. Der ichlos gewordene Leib des salomonischen Jesusknaben siechte dahin und starb bald. Der nathanische Jesus merkte zwar, dass etwas in ihm vorgegangen war, konnte es aber nicht verstehen. Er hatte nun zusätzlich das Zarathustra-Ich in sich, wusste aber nicht, dass er es in sich hatte.

Durch die seltene Seelenverschmelzung wurden die niederen Wesensglieder des „jungfräulichen Jesus“ innerhalb kürzester Zeit zur höchstmöglichen Stufe ausgebildet und die ursprüngliche Paradiesunschuld verband sich mit der ganzen vergangenen Erdenentwicklung.

Zum Zeitpunkt der **Johannes-Taufe am Jordan** – Jesus ist jetzt 30 Jahre alt - spielt sich nun Folgendes ab:

Das Zarathustra-Ich verlässt den Körper von Jesus wieder und geht in die geistige Welt ein, damit **das Göttliche Christus-Ich** in den gut vorbereiteten Leib einziehen kann. Ab diesem Moment ist der nathanische Jesus der menschliche Träger des **Christus**.

Die Jesus-Wesenheit machte sich aber nicht erst bei der Johannes-Taufe zum Träger der Christus-Wesenheit. Sie hatte sich schon lange vorher in den überirdischen Welten dem Christus als Vermittler hingegeben. Dadurch konnte dieser helfend und heilend in die Menschheitsentwicklung eingreifen und die verderblichen Folgen der luziferisch-ahrimanischen Einwirkungen auf die menschliche Natur abwenden.

Die Jesus-Seele lebte vor ihrer Inkarnation als Erzengelwesenheit in ätherischer Gestalt in den überirdischen Welten. Christus bediente sich dreimal einer Erzengelgestalt, bevor er in Menschengestalt auf der Erde erschien. Dabei hat jeweils ein **Erzengel als Vermittler** zwischen dem Christus-Geist und der Jesus-Seele gedient.

Die **erste Durchdringung** der Jesus-Seele mit dem Christus findet in der alten **lemurischen Zeit** statt. Sie verhindert, dass die harmonische Ausbildung der Sinnesorgane des physischen Leibes durch den luziferischen Einfluss verzerrt wird. Dadurch nimmt der spätere nathanische Jesus, der sonst die Gestalt eines Engels haben würde, in den ätherischen geistigen Höhen ätherische Menschengestalt an. Damit ist etwas Neues in den Kosmos hineingedrungen, das jetzt ausstrahlt auf die Erde. Das Christus-Wesen war damals noch „auf der Sonne wohnhaft“. Es wurde von dem Sonnengeist so durchsetzt, dass die Sonnenwirksamkeit in der Art gemildert wurde, dass sich die menschlichen Sinnesorgane sich harmonischer entwickeln konnten.

Die **zweite Durchdringung** war in der **ersten atlantischen Zeit**. Damals drohte die Entwicklung der Lebensorgane des Ätherleibes in Unordnung zu kommen. Durch das zweite Christuswirken wurde dies abgedämpft. Diejenigen Kräfte, welche diese Lebensorgane zu versorgen haben, gehen nicht direkt von der Sonne aus, sondern von dem, was man in früheren Zeiten die sieben Planeten nannte. Die Christus-Wesenheit verkörperte sich nacheinander auf den verschiedenen Planeten, um das selbstsüchtige Ausleben der Lebensorgane durch seine Einwirkung zu mässigen.

Die **dritte Durchdringung** fällt in die **letzte atlantische Zeit**, als die Seelenkräfte des Astralleibes bedroht waren. Denken, Fühlen und Wollen drohten sich in selbstsüchtiger Weise unabhängig voneinander auszuleben. Diese drei Seelenkräfte müssen durch Sonne, Mond und Erde geordnet werden. Nun nahm die Seele jenes Wesens, das später zum nathanischen Jesus wurde, eine solch kosmische Seelenform an, dass sein Leben gewissermassen weder auf der Erde, noch auf dem Mond, noch auf der Sonne war, sondern so, dass es sich, gleichsam die Erde umkreisend unabhängig fühlte von Sonne, Mond und Erde. So kommt es in kosmischer Höhe zu einem dritten Durchdringen des späteren nathanischen Jesusknaben, mit dem hohen Sonnengeist, den wir als den Christus bezeichnen.

Durch die Intervention in der lemurischen Zeit wurde auch die Aufrichtekraft des Menschen gerettet, durch die er sein Haupt den Erdenkräften entreissen kann, um sich den hereinströmenden kosmischen Kräften zu öffnen. Und ohne die zweite Durchdringung des Jesus-Wesens mit dem Christus, könnte der Mensch sich nur mit ärmlichem Lallen ausdrücken. Um aber die Worte auch zur Bezeichnung für äussere Dinge zu verwenden und sich dadurch mit anderen Menschen verständigen zu können, musste die Jesus-Seele das dritte mal dem Christus die Möglichkeit bieten, der Menschheit zu Hilfe zu kommen. So wirken heute im Kinde unbewusst die Christus-Kräfte, die in langvergangenen Zeiten der Menschheit eingepflanzt worden sind.

Schliesslich musst auch noch **das vierte menschliche Wesensglied, das Ich**, von den Anfechtungen der Widersachermächte bewahrt werden, damit der Mensch sich in rechter Art zu einem freien, selbständigen Wesen entwickeln könne. Dies geschah durch das Mysterium von Golgatha. Dieselbe Christus-Wesenheit, die sich dreimal in Erzengelgestalt verseelt hat, verleibt sich dann bei der Johannes-Taufe am Jordan, als die Zarathustra-Seele den nathanischen Jesus wieder verlässt.

So ist es dem viermaligen Opfer der Jesus-Wesenheit zu verdanken, dass die vier menschlichen Wesensglieder vor unheilvollen Entwicklungen bewahrt werden konnten. Dabei näherte sich die Jesus-Wesenheit stufenweise der Erde und auch die Christus-Wesenheit, deren Wirken von der höchsten Geisteswelt ausging, kam der Erde immer näher.

Während aber bei den drei Vorstufen Christus die Jesus-Wesenheit nur zeitweise durchsetzt hatte, verband sie sich mit ihm durch das Mysterium von Golgatha dauernd, um fortan mit ihm dauernd als Christus Jesus mit der Menschheit weiterzuleben.

Denken, Tod und Ich-Bewusstsein

Ursprünglich dachten die Menschen noch nicht selbst, sondern empfangen die Gedanken als Eingebung aus der geistigen Welt. Der Mensch sollte aber zum eigenen Denken und durch dieses zum Ich-Bewusstsein kommen, um ein selbständiges und freies Wesen zu werden. Darum musste er den

Intellekt in sich ausbilden, der von Sterbevorgängen abhängig ist. Der Mensch musste also den Tod in sein Denken hereinnehmen. Und weil Ahriman der Herr des Todes ist, geriet der Mensch im Leben und auch im Tode immer mehr in die Gewalt Ahrimans.

Das verstandesmäßige Denken kommt dadurch zustande, dass sich im Gehirn Salze ablagern, mineralische tote Bestandteile. Diese werden zwar während des Schlafes vom übrigen Organismus zum Teil wieder aufgelöst. Es bleibt aber ein Rest an toten Einschlüssen im Leib, die sich im Laufe des Lebens summieren und den Tod herbeiführen. Das so von Todeskräften abhängige Denken der Menschen wurde selbst tot und konnte nur noch Totes erkennen.

Um das erlangte Ich-Bewusstsein erhalten und durch den Tod tragen zu können, musste der Mensch das tot gewordene Denken zu einem lebendigen Denken umwandeln. Er musste ein neues Bewusstsein entwickeln, das ihm die Gewissheit gibt, dass das Geistig-Seelische vom Körper unabhängig ist und auch nach dem Tode weiter lebt. Dazu musste in den menschlichen Ätherleib eine neue Kraft eingefügt werden. Diese lebendige Kraft hat - neben unendlich vielem anderen - Christus der Menschheit gebracht, indem er sich selbst mit den Todeskräften in einem Menschen (Jesus von Nazareth) verband.

In dem Augenblick wo der Ätherleib des Jesus von Nazareth, mit dem jetzt innewohnenden Christus ein vollständiger Beleber des physischen Leibes geworden war, da erschien der Ätherleib des Christus verklärt! In diesem Augenblick wurde Luzifer-Ahriman aus dem physischen Leibe des Christus ausgestossen. Damit war in Jesus als Repräsentant der Menschheit der Keim gelegt, durch den von nun an die Menschen, wenn sie den Christus-Impuls in sich aufnehmen, ihr totes Denken beleben und mit spirituellem Inhalt erfüllen können. Dieser Keim ist auf geheimnisvolle Weise von Jesus auf alle Menschen übergegangen und lebt als verborgene Kraft in allen menschlichen Ätherleibern.

Die Johannes-Taufe

Als bei der Taufe das Christus-Ich in Jesus einzog, vollzog sich in seiner Seele erneut ein gewaltiger Umschwung. Die Christus-Wesenheit verband sich zwar nicht gleich vollständig mit den Leibesgliedern des Jesus. Zuerst war die Verbindung nur lose. Nach und nach senkte sich im Verlauf der drei Jahre das Ich des Christus tiefer in den Leib des Jesus hinein, und erst kurz vor dem Tode am Kreuz war dieser Leib ganz von dem Christus durchdrungen. Anfänglich gingen aus der Christus-Wesenheit noch überirdische Kräfte hervor, welche Wunder bewirken konnten, die mit keiner Menschenkraft zu vollziehen waren. Später musste die Christus-Wesenheit fühlen, wie Macht und Kraft des Gottes immer mehr entwichen im Ähnlichwerden dem Leibe von Jesus. Es gibt wohl kaum einen Eindruck, der sich an Leiden vergleichen liesse in diesem Prozess. Es war der Schmerz Gottes, der auf der Erde empfunden werden musste, damit das geschehen konnte, was notwendig war, um den Christus-Impuls in die Erde hineinzuführen.

Die Auferstehung

Dem physischen Leib liegt ein unsichtbarer geistiger Kraftleib zugrunde: **das Phantom**.* Es hält die materiellen Stoffe und Kräfte zusammen und verarbeitet sie. Das Phantom sollte nach Absichten der fortschreitenden Götter unberührt bleiben von den materiellen Teilen, die der Mensch während des Erdenlebens in sich aufnimmt. Infolge des luziferischen Einflusses hatte sich aber eine starke Anziehungskraft des Phantoms zu den materiellen Teilen entwickelt, wodurch das Phantom und mit ihm der physische Leib von Zerstörungskräften ergriffen wurden. Dies hätte letztlich dazu geführt, dass auch das Ich-Bewusstsein immer dumpfer geworden und schliesslich ganz verloren gegangen wäre. Christus hat in den drei Jahren seines Verweilens in dem physischen Leibe des Jesus von Nazareth die durch die Vererbungsströmung hineingeratenen luziferisch-ahrimanischen Einflüsse hinausgetrieben.

Als Jesus vom Kreuz genommen wurde, waren seine materiellen Körperteile noch zusammenhaltend, aber in keiner Verbindung mit dem Phantom. Als der Leib dann mit gewissen Substanzen einbalsamiert wurde, die auf diesen Leib ganz anders wirkten, als auf einen normalen Leib, verflüchtigten sich die materiellen Stoffe rasch und gingen in die Elemente über. Das Phantom aber, woran die Entwicklung des Ich hängt, war aus dem Grabe auferstanden. Das was eigentlich dem Menschen zugedacht war von den Beherrschern von Saturn, Sonne und Mond, hat sich erhoben aus dem Grabe. Das reine Phantom des physischen Leibes mit allen Eigenschaften desselben. ... **Und es ist möglich, jene Beziehung zu dem Christus herzustellen, durch welche der Erdenmensch dieses Phantom, das aus dem Grabe von Golgatha auferstanden war, seinem sonst zerfallenden physischen Erdenleib einfügt. Dieses von Christus in seiner Unversehrtheit wieder hergestellte Phantom des physischen Leibes des Jesus von Nazareth muss man sich so in die Zahl schiessend vorstellen,**

wie sich die Eizelle vermehrt, die dem physischen Leibe zugrunde liegt, oder so, dass es sich wie das Samenkorn vermehrt und übergeht in alle Menschen.

Der Mensch kann nach und nach durch die Aufnahme des Phantoms von Jesus von Nazareth seinen Leib nun von Zerstörungskräften frei ausbilden und vor dem Verfall bewahren.

Nachdem das Phantom in seiner Unversehrtheit gerettet worden war, konnte es bei der Auferstehung aus der Kraft des Ätherleibes wieder hergestellt werden. Er konnte in einer solchen Erscheinung wieder auftreten, dass alles, was im physischen Leibe war, wieder da war, aber aus der Kraft des Ätherleibes heraus. Der Ätherleib von Jesus war also so verdichtet, dass ihn die Jünger wahrnehmen konnten.

Anmerkung: Rudolf Steiner spricht hier vom Phantom. Wir nennen es den Lichtkörper.

Wie Jesus mit dem Christus am Kreuze gestorben ist, so ist er auch mit ihm auferstanden. Alles, was in die Menschheit einfließen soll, muss einmal in einem Menschen dagewesen sein. Dann kann es nach und nach von allem Menschen aufgenommen werden.

In alten Zeiten empfanden die Menschen den Tod noch nicht als ein sie schreckendes Rätsel, weil sie durch ihre Hellsichtigkeit noch ein traumhaftes Bewusstsein von ihrem Zusammenhang mit der geistigen Welt hatten. Sie fühlten sich nie ganz von dieser getrennt und sahen im Tod nur einen Übergang.

Das Wesentliche des Christus-Todes ist, dass er den Tod in seiner Bedeutungslosigkeit darstellt.

Die Christus-Trinität

Man muss unterscheiden zwischen der Persönlichkeit des Jesus von Nazareth und der göttlichen Wesenheit des Christus. Christus ist das göttliche Schöpfungswort, das bei der Johannes-Taufe auf die Erde heruntergestiegen ist. Das Wort war Fleisch geworden. Bei der Christus-Erscheinung auf der Erde waren drei verschiedene göttlich-geistige Wesenheiten zu einer Drei-Einheit (Trinität) verbunden.

- **Das Wort, der Logos**, der erscheinen ist in dem Christus. Der Logos ist zunächst nur Schein gewesen. Nur dadurch, dass ihn der Christus zusammengefasst und in seiner eigenen Wesenheit verdichtet hat, ist er als wirklicher Logos auf der Erde geboren worden.
- **Der hohe Sonnengeist Christus**
Er gehört zu den "unteren" Göttern, welche die dichten physischen Elemente beherrschen. Darum konnte er in die Unterwelt, in das innere der Erde eindringen, was die oberen Götter nicht vermochten.
- **Der Christus-Erzengel**, der physisch-leiblich mit Jesus von Nazareth verbunden war. Er ist der Regent der Sonne und Beherrscher unseres Planetensystems. Er gehörte zu diesen "oberen" Göttern, die nur in den ätherischen Elementen leben können. Dieser Christus-Erzengel hat als ein im wahren Sinne zum Menschen gewordener Gott mit Jesus von Nazareth das menschliche Todeserlebnis so weit mitdurchlebt, dass er erst nach der Ablösung des Ätherleibes vom Astralleib und vom Ich wiederum durch die Auferstehung zum Bewusstsein kam.

Zwar hatte Christus dem Ätherleibe des Jesus von Nazareth die Kraft zur Überwindung der im physischen Leibe herrschenden Todeskräfte eingepflanzt. Damit aber diese todüberwindende Kraft als Impuls auf die allgemeine Menschheit übergehen konnte, musste Christus auch den Jesus an der Auferstehung teilnehmen lassen. Damit der gesamte Bewusstseinsimpuls in die Menschheit hineingedrängt werden konnte, musste der Christus den Jesus zum Sterben bringen. Denn da sind all diejenigen Kräfte im Augenblick vorhanden, von denen unser Bewusstsein das ganze Leben hindurch erhalten wird. **Im Moment des Sterbens sind wir geeignet, dasjenige aufzunehmen, was im Grunde genommen das Geheimnis unseres Bewusstseins ist.**

Seit dem Mysterium von Golgatha leben der Christus und der Jesus von Nazareth im Ätherleib vereint in der geistigen Erdsphäre, wobei man sich die Jesus-Seele jetzt als selbstbewusste Menschenseele vorstellen darf. ♥